

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 16 (1926)  
**Heft:** 46  
  
**Artikel:** Altweiber-Sommer  
**Autor:** Oser, E.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-647558>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Eindruck, den der immerwährende Szenenwechsel auf den entzückten Beobachter macht. Daß auch der rührige Kurzdirektor von Arosa, Hans Rölly, — den Lesern der „Berne Woche“ als tief sinniger Lyriker wohl bekannt — in diesem vornehmen Propagandaheft nicht fehlen durfte, versteht sich, hat er es doch, wie kaum ein zweiter, verstanden, den Berggeist in seinen sinnvollen Liedern festzuhalten. Zwei prächtige Hymnen verherrlichen die wildromantische und doch wieder so idyllische Schönheit des Schanfigg und besingen die zaubrische Heilkraft der Aroser Sonne, des würzigen Harzduftes der Arven- und Lärchenwälder und der hellgrünen Fichten- und Föhrenhaine.

### Altweiber-Sommer.

Sanft Martin spielt euch auf zum Tanze,  
Ihr Alten, hebt den Reigen an!  
Geziert mit farbenbuntem Kranze  
Hat er die Welt euch aufgetan.

Am Himmel segeln weiße Boote  
Im sommerlichen, weiten Blau.  
Berweht das Wetter, das da drohte,  
Zerstoben jedes Nebelgrau.

Euch bleibt, ihr Alten, das zu eigen,  
Was euch der Heilige beschert,  
Und schwingt ihr euch nicht mehr im Reigen,  
So ist es doch des Wünschens wert!

Euch, Alten, wird das Auge heller,  
Wenn ihr die Martinswelt beguckt.  
Ihr strafft den Leib, das Herz klopft schneller,  
Die Wandersehnsucht lodt und zuckt.

Ein mürbes Weiblein seh' ich humpeln  
So schnell es kann, auf lahmem Bein.  
Es läßt sich gerne überrumpeln  
Von Himmelsblau und Sonnenschein.

Es häuft von diesem Martinswunder  
In sein Gemüt ein volles Maß  
Und lacht, daß ob dem Sorgenplunder  
Der Heilige es nicht vergaß.

Des Nachts, in seinen kalten Linnen  
Birgt es des Tages felt'nen Fund  
Und läßt vom Sonnenglanz durchrinnen  
Der Träume tiefen, dunklen Grund.

Altweibersommer! Martinsgnade!  
Den Alten gilt das späte Gold.  
Auf eures müden Daseins Pfade  
Vacht euch Sankt Martins Minnesold!

E. Djer.

### Vom Afrikaflugzeug.

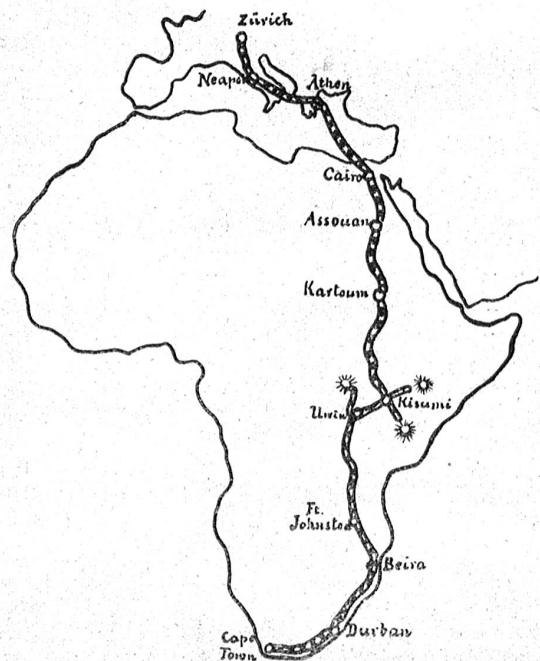
Blauderei von E. Bütikofer-Klein, Auzwil.

Ich bin kein Freund von Rundflügen. Aus dem einfachen Grunde, weil ich gleich mit Fernflügen angefangen habe und mich erst im September samt meiner bessern Hälfte vom Flugzeug von Zürich bis Budapest tragen ließ. Aber wenn man eine gar freundliche Einladung zu einem Probeflug im Afrikaflugzeug erhält, dann ist es eben nicht „nur“ ein Kreisen über der Stadt Zürich, sondern ein lebendiges Vorahnen einer großen Tat. Die Strecke Zürich-Kapstadt mißt — mit den verschiedenen vorgesehenen Abstechern — 20,000 Kilometer. Am ersten Tage geht es gleich bis Neapel. Die folgende Etappe ist Athen. Dann geht es in kühnem Flug über das Mittelmeer, um am dritten Tage in Kairo zu landen. Nachher geht der Flug das Niltal hinauf, zum Viktorias-See. Bei Beira wird wieder das Meer erreicht

und nun diesem entlang geflogen, bis Kapstadt. Man rechnet für Hin- und Rückreise (mit Dampfer) insgesamt 3 Monate.

Außer Mittelholzer fliegen noch mit Pilot Hartmann, als Mechaniker und Hilfspilot, Oberstleutnant René Gouzy als guter Afrikaner und Journalist, sowie Dr. Heim als Geologe. Die Exkursion hat einen absolut wissenschaftlichen Charakter. Unter anderem werden auf dem ganzen Flug dauernd Lufttemperatur, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, sowie Höhenlage des Flugzeuges und dessen Geschwindigkeit mittels automatischer Registrierinstrumenten aufgenommen. Die Hauptrolle spielt natürlich die Photographie. Gegen 5000 Platten werden mitgenommen. Ebenso einige tausend Meter Film für kinematographische Aufnahmen. 3000 Meter über dem Boden bannet beispielsweise eine einzige Aufnahme eine Landschaft von zirka 2½ Kilometer Breite und zirka 1,25 Kilometer Länge auf den Film. Man hat nun kein großes Interesse daran, wieder eine Aufnahme zu machen, bevor nicht das unmittelbar anschließende Landschaftsbild ganz im Bereich des Objektives ist. So kommt es, daß mit diesem Apparat (der neben dem Pilotensitz montiert ist, allseitig drehbar, wie ein Maschinengewehr) ein zusammenhängendes Landschaftsbild von 825 Kilometer Länge auf einen 30 Meter langen Film gebannt werden kann. Fliegt man nur 1500 Meter über dem Boden, so verschieben sich die Verhältnisse derart, daß bei gleicher Filmlänge nur noch eine halb so lange Landschaft aufgenommen wird. Ein weiterer kinematographischer Aufnahmeapparat ist derart eingerichtet, daß er nach dem Druck auf einen Knopf automatisch während zirka 18 Sekunden läuft.

An photographischen Apparaten ist vorhanden eine Kamera mit Kassette für 120 Platten und automatischem Vor-schub, derart, daß ein Fingerdruck genügt, um den Verschuß zu betätigen, die Platte zu nummerieren und die folgende vor das Objektiv zu bringen. Besonderes Interesse verdient dagegen der nach den speziellen Angaben von Herrn Mittelholzer erstellte Reihensbilderapparat, dessen Objektiv senkrecht abwärts gerichtet ist. Der Apparat selbst ist auf dem Rabinboden aufgestellt und mit Rollfilm 4×9 Zentimeter geladen. Der Verschuß wird nun durch ein kleines Pro-



Die Flugroute Mittelholzers.

pellerchen betätigt, dessen Geschwindigkeit zwischen 2000 und 0 Umdrehungen von der Kabine aus beliebig verändert werden kann. Der Antrieb des Verschlusses erfolgt immerhin nicht direkt, sondern über ein vom Propellerchen be-